

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abzug durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreieckige Corpsezeile.

Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft.

Die frühere Nachricht von dem Besuch des Kaisers von Österreich in Berlin während der ersten Tage des Septembermonats hat selbstverständlich bedeutend an Wichtigkeit gewonnen, da nun auch zu derselben Zeit der russische Kaiser daselbst eintreffen wird. Wem traut dabei nicht das Geplaus der heiligen Allianz wieder vor Augen, vor welcher mit Recht die Volksstämme Deutschlands Abscheu empfunden haben: denn sie brachte ihnen unter einem geistlichen Frieden ein unerquickliches Dasein läglicher Polizeithrannei und unterthäniger Rechtlosigkeit. Bei solchen Erinnerungen können dieser Zusammenkunft der drei Vertreter der alten Heiligen Allianz die Sympathien des deutschen Volkes nicht besonders erfrig entgegentreten und es ist erklärlich, daß man zunächst fast mehr mit Misstrauen denn mit Hoffnungen auf diese Kaiserbesuche in Berlin blickt.

Gleichwohl ist die Schwarzeheretie wieder nicht am Platze, denn vernünftiger Weise giebt es doch keinen Grund zu der Annahme, daß sich die drei Kaiser Europas zu irgend einer Verschwörung zusammenfinden werden. Was sollen sie denn wohl für eine Verschwörung machen? Gegen wen? Entweder könnte es sich doch nur gegen einen bestimmten Staat handeln, daß solche geheimen Traktate bei diesen Besuchen abgemacht würden, oder gegen die eigenen Völker. Das Eine wäre eine Kriegs-, das Andere eine Freiheits- oder vielmehr Reaktionsfrage.

Wenn es sich um eine Allianz gegen eine feindliche Macht handelte, so könnte man sich unter der letzteren nur Frankreich und das Papstthum denken, zwischen denen die Noth der Zeit ein Interessenbündnis hergestellt hat. Nun liegt aber gar kein Grund vor, zur Zeit gegen Frankreich eine so furchtbare Allianz zu schließen. Die Interessen der drei Kaiserreiche sind auch wohl heute unmöglich schon für den Fall in Harmonie zu bringen, daß Frankreich wirklich den dummen Einfall hätte, seine Rache an Deutschland nehmen zu wollen.

Gegen den Papst ist eine Allianz noch weniger denklich; mit Kriegsschaaren wird man doch nicht den Jesuitismus bekämpfen wollen. Auch ist nicht zu übersehen, daß man seit dem Besuch des Kronprinzen Humbert in Berlin eine Allianz zwischen Italien und Deutschland annimmt und daß somit vier der größten Staaten Europas unter Einen Hut zu bringen wären — man würde nur nicht weshalb. Oder wäre es, um sich Friede und Freundschaft zu geloben? Oder um sich über die Abschaffung der großen stehenden Heere zu vereinigen? Es ist eben nicht einzusehen, weshalb die drei Kaiser dazu persönlich in Berlin zusammenkommen sollten. Das Gescheidteste wird sein, anzunehmen, die drei Monarchen werden wie drei andere Menschen über Allerlei reden, ohne über die Weltgeschichte der nächsten Zeit etwas Ernsthaftes zu beschließen.

Ebenso hinfällig erscheint die Besorgniß, daß die Heilige Allianz im alten Charakter erneuert werden könnte, um den Völkern zur Landplage zu werden. Wir in Deutschland sind doch wahrhaftig jetzt so wenig revolutionär gestimmt und so artig, wie nie zuvor. Wir halten vertrauensvoll zur Politik des deutschen Reichskanzlers und was kann man denn noch mehr wollen? Auch gehört eine gute Portion Phantasie dazu, zu glauben, der deutsche Kaiser werde sich über eine Reaktion in seinem jungfräulichen Reiche mit dem russischen Czaaren und dem Kaiser von Österreich berathen, oder sich erbieten, den beiden Herren Hilfe zu leisten, wenn sie mit ihren eigenen Völkern nicht fertig werden könnten. Man braucht sich nur eine solche Idee etwas däher anzusehen, um ihre Unwahrscheinlichkeit zu begreifen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, 8. August. Das in Posen garnisonirende 46. Infanterie-Regiment, das zum großen Theile sich aus unserem Kreise rekrutirt, hat auch in diesem Jahre den für ihn so ruhmreichen Tag der Schlacht bei Wörth, den 6. August, festlich begangen. Der kommandirende General v. Kirchbach gab als Chef des Regiments dessen Offizieren und Mannschaften eine der Feier des Tages entsprechende Festlichkeit.

Grünberg, 10. August. Vom heutigen Tage ab werden im Personenverkehr der Station Glogau der Breslau-Freiburger Eisenbahn Retourbillets via Rothenburg-Guben nach den Stationen Frankfurt a. O., Fürstenwalde und Berlin mit fünftägiger Gültigkeit ausgegeben. Es wäre für das hiesige reisende Publikum ungemein wünschenswerth, daß dieselbe Verkehrserleichterung auch der Station Grünberg gewährt würde.

Grünberg, 9. August. Der Oberpräsident von Schlesien, Graf Stolberg-Wernigerode, ist gestern in Johannishof in Folge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Der Dahingeschiedene, der auch gleichzeitig Präsident des Herrenhauses war, hat seine wichtige Stellung nur wenige Jahre innegehabt.

Grünberg. Der Stabsarzt Dr. Busch vom 2. Bataillon (Freistaat) 1. Niederschl. Landwehr-Regim. Nr. 46 ist zum Oberstabsarzt befördert worden.

Grünberg. Die Butterpreise geben überall Anlaß zu Unruhen, bei denen die sonst so ordnungsliebende Frauewelt revoltiert; den Landleuten fällt dabei nicht nur die Butter vom Brote, sondern sie wird ihnen thatsächlich genommen. So geschah es dieser Tage, dem Vorgang von Braunschweig, Wolfenbüttel und Halberstadt folgend, auch in Merseburg. Es würde viel Ärger vermieden werden, wenn man bedenken wollte, daß den Preisssteigerungen bei den landwirthschaftlichen Producten ein bedeutsames volkswirthschaftliches und deshalb hier zu erwägendes Moment zu Grunde liegt: die allgemeine Entwertung des Geldes und die geringe Zunahme unserer Fleisch-

zucht im Verhältniß zur Vermehrung der Bevölkerung und der Steigerung der Lebensansprüche des Einzelnen. Von lokalen Ursachen, namentlich den riesigen Aufkäufereien für die Großpartie, ist dabei noch ganz abgesehen.

— Grünberg, 10. August. In der gestrigen Verhandlung gegen die unverehelichte Fabrikarbeiterin Seifert wegen mehrfacher Diebstähle von Tuch aus der Fabrik der Herren Eichmann & Forstmann sc. ist dieselbe zu 8 Monat Gefängnis verurtheilt worden.

— Die Gründung der niedern Jagd im Siegnitzer Bezirks ist auf den 20. August ex. festgesetzt worden.

— Die Angelegenheit des geraubten Kindes, der kleinen Anna Böckler beginnt etwas romanhaft zu werden. Aus allen Provinzen kommen Nachrichten von sichtbar gewordenen Zigeunerbanden mit kleinen Mädchen, ja an einzelnen Orten sind solche Banden bereits sichtbar worden, allein ohne Erfolg, die kleine Anna ist immer noch nicht da.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

— Die letzte „Prov.-Correspondenz“ bestätigt in einem längeren Artikel die bevorstehende Drei-Kaiser-Zusammenkunft. Ganz besonders wird darin die überaus friedliche Lage Europa, die überaus klaren Verhältnisse der politischen Situation, welche einer Störung oder auch nur einer Missstimmung nach keiner Richtung hin einen Anhalt bieten, beront und ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Eintracht zwischen Deutschland, Österreich und Russland unter den gegenwärtigen Verhältnissen nichts Anderes sein könne, als eine mächtige Würgschaf für die Befestigung friedlicher und geordneter Zustände.

— In einem „Ultramontane Wühlereien“ überschriebenen Artikel kommt dieselbe „Prov.-Correspondenz“ nach Erörterung ihres Themas zu den Schlusssworten: Die Reichsgewalt führt keinen Krieg gegen die katholische Kirche; sie schützt nur die Ordnungen des Staates und das Gewissen der Nation gegen geistliche Übergriffe. Sie hat daher auf die Unterstützung aller patriotischen Bürger Anspruch, welchem Glauben dieselben auch angehören mögen.

— Recht anziehend liest sich ein Artikel des Organs des Herrn Thiers über die Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin. Derselbe belehrt die Welt, daß die Zusammenkunft einen wesentlich friedlichen Charakter habe, Frankreich brauche sich deshalb nicht zu beunruhigen, denn bei den drei in Niederschlagenden Regierungen herrschen zur Stunde die besten Geistnisse für Frankreich; „wir wollen Niemand beunruhigen, und Niemand denkt daran, uns zu beunruhigen.“ — Was die Geistnisse der Mächte gegen Frankreich aulangt, so ist es erstaunlich, daß allmählich bei den Franzosen die Erkenntniß aufgewärmert, daß Frankreich viel glimpflicher behandelt wird, als es verdient; mit den friedlichen Geistnissen aber, welche

Thiers seinem Lande zuschreibt, wird er nicht viel Gläubige finden; man denkt unwillkürlich an die Fabel von den Trauben, welche dem Fuchs zu sauer waren, wenn man diese Friedensbeschwerungen des Präsidenten liest, der gern die Revanche in Scene sehen würde, wenn er nur könnte. Nichtdestoweniger ist dieser Friedens-Artikel ein interessanter Beweis dafür, daß Thiers die Bedeutung der Zusammenkunft richtig aufgefaßt hat.

— Zu dem großen Manöver, welches sogleich nach Rückkehr des Kaisers gegen Ende August zu Ehren der beiden Kaiser von Österreich und von Russland stattfinden soll, werden die militärischen Vorbereitungen schon getroffen. Es wird dasselbe eine große Ausdehnung nehmen und in der Linie von Tempelhof über Charlottenburg nach Spandau sich erstrecken. Das Hauptquartier soll, wie wir hören, im Schlosse zu Charlottenburg aufgeschlagen werden. Das Lager der manövrirenden Truppen wird sich auf dem freien, zur andern Seite der Spandauer Chaussee, der Villenanlage von Westend gegenüber befindlichen Hochplateau befinden, welches sich, nur von der Parkanlage von Schloss Nuhwald unterbrochen, nach dem Spandauer Bock hinzieht, vorn nach dem Spreetiale und der Hamburger und resp. Lehrter Bahn einen weiten Fernblick über die Jungfernhaide gewährt und rechts nach Charlottenburg sich absenkt. Es haben in Berlin speziell zu dem Zwecke des Manövers schon seit einigen Tagen durch Offiziere die Vermessungen stattgefunden.

Frankreich.

— Das Gezänk der Parteien in der franz. Nationalversammlung wird durch die dreimonatliche Vertagung eine willkommene Unterbrechung erleiden. Die letzten Verhandlungen der Volksvertretung waren durch die Niederlage, welche Gambetta infolge seiner Lieferungsverträge erlitt, höchst interessant, und würden unter anderen Verhältnissen viel Aufsehen gemacht haben. — Sobald die Nationalversammlung wieder zusammentreten wird, dürfte Thiers, unter dem Schutze seiner bisherigen Erfolge, ernstlich daran gehen, die provisorische Republik in eine definitive umzuwandeln, was natürlich nicht ohne schwere Kämpfe geschehen könnte.

Italien.

— Die Zusammenkunft hervorragender Jesuiten in Rom, welche der Ordensgeneral Pater Beckx veranstaltet hat, hängt wohl mit der politischen Lage und namentlich mit den theils schon vollzogenen, theils noch bevorstehenden Maßregeln der Staatsbehörde gegen den Orden zusammen. Vor allem dürfte es sich darum handeln, die in einzelnen Staaten befürchtete Ausweisung der Jesuiten durch alle nur möglichen Mittel zu hinterreiben, nächstdem wird man aber wohl darauf bedacht sein, die Ausweisung da, wo sie schon vollzogen ist, also im Deutschen Reich, durch eine anderweite Organisation der klerikalen Streitkräfte wirkungslos zu machen. Endlich wird wohl auch die Sicherung des Einflusses des Ordens bei der nächsten Papstwahl nicht unerwartet bleiben. Über das Detail der in Rom gefassten Beschlüsse, die von höchster Wichtigkeit sind, wird freilich wohl kaum etwas in die Öffentlichkeit dringen.

Schützenhaus in Neusalz a. D.

Zum Schützenfest auf Sonntag und Montag den 11. und 12. d. M. lädt freundlichst ein

C. Eymer,
Schützenhauspächter.

Grünbergs-Höhe!
Aepfelförtchen und gutes Batriß
Bier frisch vom Fass.

Dienstag 10 Uhr Löffener
Jungbier bei Bwe. Engel.

Mittwoch den 3. Juli Vor-
mittag 10 Uhr Schweizer Jung-
bier beim

Pohl, Niederstr.
Schöne Gebirgs-Preisselbeeren
bei Bwe. Pötzsch.

Neue
engl. Matjesheringe

empfingen wieder in schöner Qualität
und empfehlen

Gebr. Neumann.

Ein Lehtung wird zur ein hiesiges
Colonialwarengeschäft bald oder zum
1. Oktober gesucht. Näheres in der
Exped. d. Bl.

Die Birnen auf meinem, früher
Grünwald'schen Siegeli-Grundstück an
der Poln.-Kesseler Straße sollen Mont-
tag den 12. d. M. Nachm. 3 Uhr
an Ort und Stelle verpachtet werden.

August Heider jun.

Eine untere Wohnung, 4 Stuben,
Küche und ein Gärtchen, suche ich zum
1. April 1873 für einen sehr ruhigen
Mieter und bitte um gütige Nachricht.

Lehrer Füschel.

Es sind baldigst mehrere Tausend Thaler, ganz oder getheilt, auf depositalmäsig sichere Hypotheken auszuleihen. Näheres beim Stadthauptkassen-Rendanten Herrn Rothe.

Grünberg, den 7. August 1872.
Der Magistrat.

Die Grasnutzung auf der früher Zimmermeister Schulz'schen Wiese am Reisbahnhof wird Montag den 12. d. M. Nachmittag 5 Uhr an Ort und Stelle an den Besitzernden gegen sofortige Baatzahlung öffentlich verpachtet werden.

Grünberg, den 8. August 1872.
Der Magistrat.

Holz-Auction.

Mittwoch den 14. August er. früh 8 Uhr sollen im Kämmererforst, Sowader Revier, Schilissen

11½ Schock altes eichen Reisig,
1 " " espen
22 Meter birken Scheitholz,
2 " " espen
durch die Forstdéputation meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 9. August 1872.
Der Magistrat.

Bepachtung.

Mittwoch den 21. August er. Nachmittag 3 Uhr soll im Kämmerer Oderwalde, Krämer Revier, am Hegewalde 1. das sogenannte Hirtenhaus,
2. der anstoßende Kuhstall nebst Scheune,
3. der vor dem Hause stehende Schweinstall,

4. das um 1, 2, 3 belegene, mit 36 Obstbäumen bestandene Garten-, Gras- und Ackerland von 1 Morgen 98 ¼ Hektare auf 3 Jahre vom 1. October er bis 1. October 1875 meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 9. August 1872.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Portemonnaie mit einigem Geldinhalt ist in dem Wilde'schen Schanklokal gefunden worden und kann von dem Eigentümer auf dem Polizei-Bureau in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 8. August 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Mit neuen Bettfedern treffe ich wieder zum künftigen Montag in Grünberg ein und bitte Bestellungen abzugeben bei Wittfrau Engel.

Ernst Krüger
aus Fürstenberg a/D.

Ein Mann im Anfang der 30r Jahre, mit den Comtoirarbeiten vertraut, sucht Stellung bald oder auch später, am liebsten in einem größeren Fabrikatelier. Wer? sagt die Exp. o. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten. Von wem? sagt die Exp. des Wochenbl.

Gutes ausgebackenes Brot
empfiehlt **Gustav Fechner.**

Ein ordentlicher zuverlässiger

Pferdefeucht
findet sofortige Stellung
in der Glasfabrik.

Ein sehr angenehm gelegenes, möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren ist mit Kost zu vermieten von **Hugo Hentschel**, Maulbeerstr.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Anfangs Oktober in Grünberg wieder eintreffen werde und bitte, mir gefälligst Aufträge reserviren zu wollen.

Grünberg, den 8. August 1872.

Linde,
approbiert Zahnkünstler.

Nährrieme

bester Qualität sind wieder vorrätig in **Wilh. Meyer's** Lederhandlung.

Gesetzlich geprüft, Verkauf gestattet.
Director Fr. Lampe's
verbessertes, achtes

Kräuter-Elixir.

(Originalflasche nebst Gebrauchsweis.
22½ Sgr.)

Bewährt bei

Cholera-Anfällen, bei Magen- und Unterleibsbeschwerden.

Nach Dir. Lampe's eigener Aussage: sein „schönstes Kräuter-Decoct“, Ersatz für eine Kräuter-Cur. (1 Monats-Cur = 4 bis 6 Flaschen.) Einer Anreisung bedarf dies Elixir nicht.

Ed. Brückner in Goslar a/H.
General-Depôt u. Exped. f. d. In- u. Ausland.

Circa 150 Schock lieferne Bretter und Böhlen verschiedener Dimensionen stehen auf Bahnhof Crossen zum Verkauf. Das Nächste ist zu erfahren bei **F. A. Schneider** in Guben.

Eine Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör ist an einen ruhigen Miether zu vermieten. Auch 5 Doppel-Fenster, vollständig mit Rahmen, sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. des Wochenblattes.

Pergament-Papier
zum Einlegen der Früchte
empfiehlt **W. Levysohn.**

Frischen Blaubeersaft
empfiehlt billigst
Hirschberg i. Schles.
E. Laband.

Bekanntmachung.

Die Schlesische Boden-Credit Aktien-Bank zu Breslau hat mir eine Agentur übertragen. Dieselbe gewährt kündbare und unkündbare hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke, sowie solche ohne hypothekarische Sicherheit an Kreise, Kommunen und Korporationen.

Zur Annahme von Anträgen bin ich ermächtigt, sowie zu jeder Auskunftsertheilung bereit.

Grünberg, den 7. August 1872.

Woila,
Bürgermeister a. D.

Birnen und Frühäpfel
kauft **Eduard Seidel.**

F. H. Müller

in Cottbus,
in Theodor Kühn's Fabrik
empfiehlt alle Sorten Blechspulen,
Krempelketten, Hackenblätter sowie Blätter für Klett-wölfe in sauberer Ausführung.

Portl.-Cement

in 400 fl. Tonnen, sowie auch ausgewogen empfiehlt billigst

A. Krumnow.

Ich brauche für mein Comptoir
einen Lehrling.

Junge Leute mit entsprechender Real-schul-Bildung, jedoch **keinesfalls** unter 16 Jahren alt, können sich melden.

Grünberg, den 10. August 1872.

Hugo Söderström.

Einkauf- und Spar-Verein
Selbsthäuser. **E. g.**

Wir empfehlen:

Gebirgsbutter à fl. 10 Sgr.,
geräucherter Speck à fl. 7½ Sgr.,
feinste Sahnenküsse à S. d. 2½ Sgr.

Per Vorstand.

Schöner Saatroggen
ist abzulassen in der
Plantmühle, Grünberg.

Sehr schönen Himbeersaft
und **Eau de Cologne** in besser
Güte empfiehlt

Fran E. Grienitz,
Poln.-Kesseler Straße.

Reife Birnen u. Äpfel
kauft **Conrad Unger.**

Sonntag den 11. August CONCERT und BALL. Anfang 7½ Uhr.

H. Künzel. Tröstler.

Russischer Kaiser.

Sonntag den 11. August

CONCERT.

Anf. 4 Uhr.

Wwe. Ismer. Tröstler.

Heider's Berg.

Heute Sonntag Nachmittag

Flügel-Unterhaltung.

Dienstag Abend

CONCERT und BALL.

Zum Abendbrot

Gänse- u. Entenbraten.

Schießhaus.

Sonntag von Nachmittag 5 Uhr ab

Concert

im neu erbauten Zelt. Abends

BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet

Leopold Wecker.

Sonntag den 11. d. Mts.

TANZMUSIK

bei W. Hentschel.

Heimersdorfer Brauerei.

Heute Sonntag zum Erntefest

Tanz-Musik

und zum Abendbrot

Entenbraten.

Freundlichst ladet ein

J. Mischke.

Gesellschaftshaus.

Montag den 12. August

CONCERT.

Anf. 7½ Uhr.

G. Fülleborn. Tröstler.

Hübner's Restauration.

Montag Abend von 7½ Uhr an

CONCERT,

ausgeführt von der Jemm'schen Kapelle. Zum Abendbrot empfiehlt Beefsteaks und feinste polnische Bratwurst, gutes Bierisch und einfaches Bier, div. Weine.

Freundlichst dazu ladet ein

Hübner.

Bürger-Verein.

Montag den 12. d. Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokale bei Engel.

Männer-Quartett.

Mittwoch Gesang bei Künzel.

Borlängige Concert-Anzeige. Künzel's Garten.

Freitag den 16. August

GROSSES CONCERT

unter gesl. Mitwirkung hiesiger Dilettanten und der Soldisten der Kapelle des 12. Grenadier-Regiments (Prinz Carl von Preußen). Das Nähere in nächster Nummer d. Blattes.

F. Tröstler.

Theater-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich Mittwoch den 14. d. M. mit einer sehr gut organisierten Gesellschaft in Grünberg eintreffe und im Local des Herrn Künzel einen Cyclus theatralischer Vorstellungen eröffnen werde.

Indem ich durch zahlreichen Besuch mein Unternehmen zu unterstützen bitte, verspreche ich, bei stets neuem Repertoire den gerechten Anforderungen des gebrachten Publikums nach allen Seiten hin zu genügen.

Freitag den 16. d. M. findet die erste Vorstellung statt. Alles Nähere die Tageszettel. Hochachtungsvoll ergebenst

Otto Axt,

Concessionirter Theater-Unternehmer.

Wohnungen für meine Mitglieder bitte gefälligst in den Buchhandlungen der Herren Levysohn und Weiß anzumelden.

68r Wein, reiner böhmischer, à Liter 2 M. 15 L. (Abzehrung). — Den 3. Tag
7 Sgr. bei Wwe. Brück, Freist. Str. gearb. Joh. Gottl. Gräf, 77 J. 11 M. 24 L. (Alterschwäche). — Den 5. Der unverehel.

1868r Weißwein à Liter 6½ Sgr. J. C. L. Fischer in Sawade S., Joh. Wilh. Reinh., 9 T. (Krämpfe). — Den 6. Des Zimmerges. J. C. G. Hausfelder T., Paul. Marie Emma, 9 M. (Lungenkatarrh). — Schneidemüller J. C. Russack in Kühlau, 59 J. 3 M. 17 L. (Abzehrung).

68r Rothwein — 7 Sgr. bei Ad. Sander. 2 M. 15 L. (Abzehrung). — Den 3. Tag gearb. Joh. Gottl. Gräf, 77 J. 11 M. 24 L. (Alterschwäche). — Den 5. Der unverehel.

Guter 68r Wein à Liter 6½ Sgr. bei Hugo Mustroph jun. J. C. L. Fischer in Sawade S., Joh. Wilh. Reinh., 9 T. (Krämpfe). — Den 6. Des Zimmerges. J. C. G. Hausfelder T., Paul. Marie Emma, 9 M. (Lungenkatarrh). — Schneidemüller J. C. Russack in Kühlau, 59 J. 3 M. 17 L. (Abzehrung).

Guten 68r Wein à Liter 6½ Sgr. bei Hugo Mustroph jun. 2 M. 15 L. (Abzehrung). — Den 3. Tag gearb. Joh. Gottl. Gräf, 77 J. 11 M. 24 L. (Alterschwäche). — Den 5. Der unverehel.

Guter 68r Weißwein à Liter 6½ Sgr. bei Th. Pilz am Markt. J. C. L. Fischer in Sawade S., Joh. Wilh. Reinh., 9 T. (Krämpfe). — Den 6. Des Zimmerges. J. C. G. Hausfelder T., Paul. Marie Emma, 9 M. (Lungenkatarrh). — Schneidemüller J. C. Russack in Kühlau, 59 J. 3 M. 17 L. (Abzehrung).

Wein à Liter 4 Sgr. bei Maurer Frenzel, Niederstr. 2 M. 15 L. (Abzehrung). — Den 3. Tag gearb. Joh. Gottl. Gräf, 77 J. 11 M. 24 L. (Alterschwäche). — Den 5. Der unverehel.

Weinausschank bei Leopold Wecker, im neu erbauten Zelt, fein 68r 8 sg. 2 M. 15 L. (Abzehrung). — Den 3. Tag gearb. Joh. Gottl. Gräf, 77 J. 11 M. 24 L. (Alterschwäche). — Den 5. Der unverehel.

Völtcher Verlig, Fleischmarkt, 68r 7 sg. 2 M. 15 L. (Abzehrung). — Den 3. Tag gearb. Joh. Gottl. Gräf, 77 J. 11 M. 24 L. (Alterschwäche). — Den 5. Der unverehel.

Gerber Otte, Freistädter Str., 68r 7 sg. 2 M. 15 L. (Abzehrung). — Den 3. Tag gearb. Joh. Gottl. Gräf, 77 J. 11 M. 24 L. (Alterschwäche). — Den 5. Der unverehel.

Rosbund, Hospitalstr., 68r 7 sg. 2 M. 15 L. (Abzehrung). — Den 3. Tag gearb. Joh. Gottl. Gräf, 77 J. 11 M. 24 L. (Alterschwäche). — Den 5. Der unverehel.

F. Sander am Markt, 1868r 7 sg. 2 M. 15 L. (Abzehrung). — Den 3. Tag gearb. Joh. Gottl. Gräf, 77 J. 11 M. 24 L. (Alterschwäche). — Den 5. Der unverehel.

68r 7 Sgr., 69r 5 Sgr. bei Heinrich Schlosser, Schützenstr. 2 M. 15 L. (Abzehrung). — Den 3. Tag gearb. Joh. Gottl. Gräf, 77 J. 11 M. 24 L. (Alterschwäche). — Den 5. Der unverehel.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 11. Juli: Kaufm. J. W. G. Peschel eine T. Martha Elisabeth. — Den 21. Tag gearb. J. G. Schäfer in Wittgenau ein S., Joh. Friedr. Wilh. — Den 22. Tischschererges. A. H. Franke ein S., Carl Friedr. Wilh. — Den 23. Briefträger G. F. Walter ein S., Otto Emil Rich. — Den 24. Tischlerges. C. G. Prüfer ein S., Herrn. Paul. — Den 26. Tischlerges. H. Reiche ein S., Herrn. Alb. Otto. — Den 28. Winzer C. F. W. Riedorf eine T., Anna Louise Marie. — Den 3. August: Fabrikarb. C. H. Woith ein S., totgeboren.

Gestorbene.

Den 2. August: Der unverehel. A. D. Hoffmann Zwillingst., Paul. Ernest, 2 J. 2 M. 15 L. (Abzehrung). — Den 3. Tag gearb. Joh. Gottl. Gräf, 77 J. 11 M. 24 L. (Alterschwäche). — Den 5. Der unverehel.

Discont der Preußischen Bank 4%.

Nach Pr.	Pülligen, den 29. Juli.	Brand,
Maß und Gewicht	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.
Weizen ..	3 10 —	3 8 —
Roggen ..	2 6 —	2 4 —
Gerste ..	—	—
Hafer ..	1 6 —	1 4 —
Erbsen ..	—	—
Hirse ..	—	—
Kartoffeln ..	16 —	14 —
Heu, Etz..	—	—
Stroh, Gr..	—	—
Butter, V.	—	—

Sonntags-Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 64.

Die Herrin von Landsburg.

Erzählung von E. S.

(Fortsetzung.)

Es war eine Stimme, nicht laut, aber voll solcher Entschiedenheit und Kraft, und in dem grauen Auge brannte ein so düsteres Feuer, daß der Oberst vor dieser plötzlichen und ungeahnten Veränderung des bis dahin so kalten Mannes unwillkürlich einen Schritt zurücktrat. Die thönerne Pfeife flog zerbrechend auf den Fußboden, aber er stand langsam auf und trat langsam vor bis hart an die Gestalt des Andern.

„Und das wagt Ihr mir zu sagen?“ wiederholte er drohend und legte die geballte Faust auf den Tisch, der neben ihnen stand. „Hier in Landsburg, wo Ihr nicht einmal ein Recht auf den Platz habt, auf dem Eure Füße stehen? Hier in Landsburg, das allein Eurer — Gott sei es geglückt, daß sie's ist! — Eurer Tochter gehört, nachdem Ihr das Uebrige ihrer Mutter abgeschwindelt? Hier in Landsburg, wo nichts geherrscht als Ehre und Sitte? — Und Ihr waget uns das Weib zu schicken, um das Ihr Gemahlin und Kind vergaßt und verlor? — Ihr wagt sie zu Eurem reinen Kinde zu schicken, Herr Oberst von Hagen, und wollt sie an die Stelle derjenigen setzen, welche die lebendige Ehre und Tugend war? — Meint Ihr, ich hätte in den dreizehn Jahren vergessen, was es damals in D. gab? —

„Aber thut, was Ihr wollt,“ fuhr er fort, und die finstere Strenge seines Gesichts wich mehr und mehr einem Bilde der Verachtung. „Laßt das Weib nobilitiren — wenn Euren Vettern das recht ist — was geht's uns an? — Denn Mann gegen Mann, mein Herr Oberst von Hagen, und damit auch Ihr mit einem Male das Ganze wißt: — wir haben in all den Jahren nichts von Euch erfahren, denn wir haben uns nicht um Euch gekümmert; aber wir vergaßen nicht, was wir von Euch wußten. Und somit — das Recht Eurer Tochter ist anerkannt in Stockholm, der noch von der Mutter gewünschte Vormund bestätigt. Wißt Ihr das nicht, so erkennt daraus, daß man an Euch dabei gar nicht gedacht hat. Ihr habt Euch selbst Eurer Rechte begeben, und man weiß, für wen und auf welche Weise. — Und somit — wenn Ihr hier in Landsburg weilt, so dankt das der Herrin dieses Hauses, Eurer Tochter, die mehr an Euch hing als Ihr es zu wünschen schient, und die Ihr nicht nur seither, sondern auch heut Morgen beleidigt habt, wie es kein Kavalier einer Dame gegenüber wagt.“

Es war eine lange Pause. Der Oberst war während Werth's Rede bald dunkelroth, bald leichenbläß geworden, und hatte wie trunkenhaft mehr als einmal mit den Fingern unter die Weste in die Busenkrause gegriffen, aber er hatte bisher keinen Laut von sich gegeben. Jetzt erst holte er nach einer Weile tief Luft, man hörte seine Zähne knirschen, und dann sprach er fast murmelnd: „Das sagt Ihr mir?“

Das Auge Werth's wich nicht von dem seinen. „Das sage ich Euch,“ war seine Antwort. „Und ich will Euch noch eins sagen, Herr Oberst von Hagen,“ redete er mit gedämpfter Stimme weiter. „Ihr habt vorhin ein Wort gesagt über Seine Majestät den König, das hier auf Landsburg nicht wiederholt werden darf. Denn wir sind hier gut schwedisch und dulden keine Landesverräther unter uns! Nehmt Euch in Acht, man kennt Euch auch in Stockholm besser als Ihr denkt und hat Euch im Auge.“

Er hatte das letzte Wort kaum ausgesprochen, als draußen ein Schuß fiel und gleich darauf der helle Klang einer Trom-

pete vernehmbar war; die beiden Männer eilten jeder an ein Fenster und stießen es auf, um hinauszuhören.

Im Schloß wurde es laut von Stimmen und hastigen Schritten. „Wo ist der Rittmeister?“ hörte man rufen, und im nächsten Augenblick stürzte einer der Knechte mit der atemlos hervorgestotterten Meldung herein, daß draußen ein starker Trupp Dragoner halte und die Öffnung der Thore verlangen. Die Ställe hätten sie bereits besetzt, die darin untergebrachten Begleiter des Obersten zu Gefangenen gemacht. Ein alter Unteroffizier sei der Einzige, der noch Widerstand leiste und sich mit den Feinden herumhaue.

Während der Oberst den Bericht mit allen Zeichen der Ungeduld und des Verdrusses angehört hatte, stand Werth vor dem Knechte in seiner vollen Ruhe, die Hände auf dem Rücken zusammengelegt und die Augen mit einem spöttischen Blick auf den erregten Sprecher gerichtet, so daß selbst dieser unwillkürlich ruhig ward und seine letzten Worte schon im Ton einer dienstlichen Meldung sprach.

Als er schwieg, fuhr der Oberst barsch heraus: „Nun, was säunt ihr denn? Hinaus mit ihm, Mensch, und die Thore geöffnet! Ich habe keine Lust, mich hier umsonst massakrieren zu lassen!“

Der Knecht wandte seine großen blauen Augen mit dem Ausdruck der höchsten Bestürzung bald auf den Obersten, bald auf den Rittmeister, der noch immer in seiner bisherigen Stellung verharrete. Bei den Worten des Obersten lächelte er verächtlich und nun sprach er, sein Auge fest auf den Knecht gerichtet: „Habt ihr da draußen Angst?“

Der Mann starzte ihn einen Augenblick bestürzt an. „Nein, Herr,“ versetzte er dann.

„Na also,“ sagte Werth und ließ den Blick über die Knechte und Mägde hingleiten, die sich an der Saalthür zusammengedrängt hatten. „Mit den paar Buschkleppern werden wir noch fertig. Hinaus mit Euch, an Eure Posten! Laßt die Narren draußen warten, bis ich komme und Antwort gebe. Und kommen sie Euch zu nahe, so laßt sie Euer Pulver riechen! Fort! Wiking soll kommandieren, bis ich komme,“ setzte er hinzu und richtete sich auf und winkte gebieterisch mit der Hand. „Ruft Fräulein Else — sie ist hier der Herr und hat zu befehlen!“

„Wahnsmüller Narr,“ schrie der Oberst wütend, „wollt Ihr uns Alle in Eurer Thorheit verderben?“ und sich gegen die Leute wendend, rief er ihnen nach: „Macht die Thore auf, befehle ich Euch — ich, Euer Herr! Über der Feind haut Euch Alle in die Pfanne!“

Aber seine Worte gingen wirkungslos vorüber; Niemand wußte hier von ihm, und was von dem Zweck seiner Anwesenheit unter den Leuten verlautet, hatte ihm diese rauen Herzen noch mehr entfremdet, die mit angestammter Treue ihrer Herrin ergeben waren. Hier und da starnten ihn ein Paar verwunderte Augen an, dann aber sahen sie auf den Rittmeister, und vor dessen verächtlichen Kopfschütteln und fest wiederholtem: „Fort!“ verließen sie eilig den Saal.

„Wahnsmüller Thor!“ rief der Oberst aufs neue und schüttelte die geballte Faust gegen Werth, und die Adern seiner Stirn stroßen von Blut; „es kostet Euch den Kopf! Ich lasse Euch flüssig! Im Namen Seiner Majestät von Dänemark, dem dies Land jetzt gehört und dem auch ich diene — befehle ich Euch von jedem Widerstand abzulassen und Euch zu ergreben, Rebell!“

(Fortsetzung folgt.)

Nähmaschinengarn best Scord.,
schwarz und weiß, 250 yards Dhd. 26
Sgr., Rolle 2½ Sgr.,
Untergarn zu Doppelsteppstich-Ma-
schinen, schwarz u. weiß,
1000 yards Dhd. 1 Thlr. 20 Sgr.,
Rolle 4½ Sgr.

9scher Nähfaden für Schu-
ten Dhd. 2½ Thlr., Rolle 7½ Sgr.,
Nähmaschinenseide und cou-
leurtes

Maschinengarn,
Nähmaschinen-Oel säuerfrei,
hinterlässt
keine Rückstände und conservirt die
Maschine, in Flacons à 2½ Sgr.,
6 Sgr. und 10 Sgr.,
Nadeln zu Nähmaschinen aller
Systeme.

Heinrich Peucker.

**Frankfurter Barthäni-
ser Weiß-Bier** in ½ Fl.
2 Sgr., in ½ Fl. 1 Sgr.,
sowie **Barthäuser Lager-
Bier** frisch vom Fasse à
Seidel 1¼ Sgr. empfiehlt

Louis Grabow,
vormals Julius Borch,
Niederstraße.

Zur Leitung einer größeren An-
zahl von

Zuchfabriken
und dazu gehörigen Spinnereien
wird ein in diesem Fache erfahrener,
sehr tüchtiger
erster Dirigent gesucht.

Die Stellung wird mit Thlr. 6000
fixum eventuell höher dotirt sein, außer-
dem bedeutende Beteiligung an der
Lantième. — Adressen befördert sub
O. 5434 die Unnonen-Erprobung
von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Asphalt-Dachpappen
nur bester Qualität, sowie
Cement
in vollwichtigen Tonnen empfiehlt
Gustav Sander.

Meine an der Lanziger Straße bele-
gene Acker, so wie die in der Polnisch-
Kesseler Straße sind im Einzelnen oder
Ganzen sofort zu vermieten.

Wme. Sommer.

Ein noch fast neuer Kohlendämpfer
steht zum Verkauf beim
Bäckermeister G. Fechner
am Markt.

Zur Jagd!

Den Herren Jägern und Jagdliebhabern Grünbergs und Umgegend erlaube
mir mein Lager von Jagd-Gewehren und Jagd-Utensilien bestens zu em-
pfehlen, u. a. Lefaucheur, Lancaster-, Central-Feuer-, Bündnadel- und Percus-
sions-Büchsflinten und Doppelsflinten, Lefaucheur-, Lancaster- und Bündnadel-
Patronen zu jedem Caliber, leer oder gefüllt mit jeder beliebigen Schrothnummer,
Gewehrrieme, Jagdsühle, Jagdtaschen, Cartouchen, Pulverhörner, Schrotheutel,
Hundehalsbänder, Corallenbänder, Hundeleinen, Umbugmaschinen, Gewehrfut-
terale, Patronenhaken, Patent-Putzstücke &c. &c. Sämtliche Gewehre werden
nur unter Garantie verkauft. Preise billigst und fest.

Sorau, den 5. August 1872.

E. Leutloff jun., Oberstraße 85 und 86.

Die Dampf-Wollwasch- u. Carbonisirungs-Anstalt
von **Grossmann, Stephan & Co.** in Grünberg i. Schl.
übernimmt die fabrikmäßige Wäsche von Deutschen- und Colonial-Wollen,
sowie das Entkleiden von Wollen und Luchen.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zum Königtrank!

Kräuter-Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Labsal für alle Kranken.
(43042.) Ferdinandshof, 13. 5. 72. — Der Arbeitsmann Pafewald von hier läßt Ihnen herzlichen Dank sagen für die Heilung seiner Frau von ihrer Brustkrankheit nach Genuss einer Flasche Ihres Königtranks. Auch ist die Frau des Zimmermanns Gottschall ebenfalls von ihrer Brustkrankheit nach zwei Flaschen genesen. Ich leide sehr an feuchten Flechten und bitte um zwei Flaschen Königtrank.

Wittwe Bolzen.

(43120a.) Stüberheim, 18. 5. 72. — Der Königtrank hat sich bei mir als unentbehrliches Haus-Arzneimittel bewährt, da meine Frau von ihrem Gliederweh seit dem Gebrauch des Trankes auffallend schnell befreit wurde.

Knödler, Küfer.

(43285a.) Bischopau, 22. 5. 72. — Hiermit erlääre ich aus Dankbarkeit und aus freiem Antriebe, daß der Königtrank des Herrn Karl Jacobi in Berlin meiner Ehefrau bei Althennoth die vorzüglichsten Dienste geleistet hat und noch leistet.

A. Reichel.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:
Hygiënist (Gesundheitsrat) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.
Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin
einen halben Thlr., in Grünberg bei Em. Drude 16 Sgr., in Züllichau bei
Mr. Laubsch.

Attest.

Das Glöckner'sche Zug- und Heilsplaster hat sich bei mir Unterzeichneten auf das Glänzendste bewährt. Seit 5 Jahren litt ich auf so heftige Weise an Gicht, daß ich in einem Jahre 9 Wochen und im leichtverloffenen 15 Wochen gänzlich gelähmt, unter großen Qualen Tag und Nacht an das Bett gefesselt war. Alles Angewandte blieb erfolglos. Das Glöckner'sche Plaster hat mich gründlich von meinen Leidern befreit, nachdem ich es einige Wochen täglich 2 Mal in meine kranken Glieder gerieben, bin ich, Gott sei Dank, so gesund, daß ich meine Berufsgeschäfte wieder aufnehmen kann. Ich empfehle daher jedem ähnlich Leidenden aus voller Seele dieses Plasters.

Dresden, Camenzerstraße Nr. 17. **Ernst Hahn**, Zimmermaler.
Zu beziehen à Schl. 5 und 3 Sgr. durch Herrn **W. Krumbholz**
in Grünberg.

Dienstmädchen

werden sofort od. vom 1. October gute
Stellen von 20 bis 30 Thlr. Lohn
nachgewiesen. Näheres

Niederstraße 70 im Hofe. 1 Fr.

Zwei verheirathete Pferdeknachte
finden bei sehr gutem Lohn für Mann
und Frau vom 1. Januar ab Stellung
bei **Bothe** in Lawaldau

Breite Straße Nr. 46 ist eine
Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche
und Zubehör vom 1. October ab zu
vermieten. Auskunft ertheilen

A. Wilhelmi und R. Pilz

Meinen in der neuen Maagstr.
Straße gelegenen Acker bin ich
Willens parzellenweise zu verpachten
oder zu verkaufen.

Borwerksbesitzer **Gottlob Schreck**.